

## **MEDIENKONFERENZ SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND (SGB) vom**

**Montag, 17. September 2018**

ab 9.30 Uhr, Vatter Business Zentrum, Bern

### **Mit generellen Lohnerhöhungen die Schweizer Wirtschaft stärken**

*Daniel Münger, Präsident syndicom*

*(Es gilt das gesprochene Wort.)*

Die Unternehmen der Logistik- und Telekommunikationsbranchen können bei Umsatz und Gewinn auf eine stabil gute Entwicklung zurückblicken. Das ist wichtig für die Binnenwirtschaft. Mit ihrer guten Performance tragen sie wesentlich dazu bei, dass das Wirtschaftswachstum in der Schweiz stabil bleibt. Unter den grossen Medienhäusern haben Tamedia und Ringier aufgrund ertragsreicher Geschäftszweige und trotz Rückgangs in den Printmedien lukrative Gewinne verzeichnet.

Dass die Unternehmen der Binnenwirtschaft starke Erlöse generieren können, ist dem grossen Einsatz und der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmenden zu verdanken. Die weiter stark steigende Produktivität am Arbeitsplatz lässt in vielen Bereichen Umsätze und Gewinne in die Höhe schnellen. Dies muss sich in der diesjährigen Lohnrunde niederschlagen.

Für syndicom ist klar, dass die aktuelle Lohnrunde für die wirtschaftliche Stabilität der Schweiz eine grosse Bedeutung hat. Angesichts der steigenden Teuerung, der zunehmenden Belastung (Krankenkassenprämien, Miete, sinkende Pensionskassenrendite, etc.) und der stagnierenden Lohnentwicklung der letzten Jahre sind substantielle Lohnerhöhungen für 2019 nicht nur eine wichtige Stütze des Konsums und der Binnenwirtschaft, sondern eine Notwendigkeit für die Kaufkraft der Schweizer Arbeitnehmenden. Denn nur wenn sich die Reallöhne erhöhen – vor allem die tiefen und mittleren Löhne, sowie die der Frauen – bleibt die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen im Inland stabil, was wiederum das Wirtschaftswachstum stützt. Die Unternehmen sind deshalb aufgefordert, ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und die Produktivitätsgewinne mit den Arbeitnehmenden zu teilen. Dies gilt besonders für die staatsnahen Unternehmen Post und Swisscom.

syndicom hält zudem an ihrer Strategie fest, Tieflohne zu verhindern und das bestehende Lohn-Niveau in der jeweiligen Branche zu sichern. Jüngstes Beispiel dafür sind die Allgemeinverbindlicherklärungen der Gesamtarbeitsverträge der Contact- und Callcenter-Branche und der Infrastrukturbranche. Damit sind in diesen Branchen die Mindestlöhne gesichert und der Lohnschutz gewährt.

### **Steigende Teuerung und Produktivitätsfortschritte machen generelle Lohnerhöhungen notwendig.**

#### **Swisscom: Löhne sollen um mindestens 2 Prozent steigen**

Bei der Swisscom steht die nächste Lohnrunde im Frühjahr 2019 an. syndicom wird mit der Minimalforderung, die Löhne um 2 Prozent zu erhöhen, einsteigen. Angesichts der Produktivitätsentwicklung in der ICT-Branche sowie des guten Geschäftsganges bei Swisscom ist eine spürbare Reallohnerhöhung für 2019 angebracht.

Die vergleichbare Entwicklung von **Sunrise**, **UPC** und **Salt** macht eine Lohnerhöhung in der gleichen Höhe möglich. Das weiterhin starke Auftragsvolumen in der Netzbaubranche sorgt für eine stabile und gute

Perspektive. Einer Lohnrunde von 2 % steht hier nichts im Wege. Bei skyguide beträgt die Lohnforderung 3 Prozent.

### **Grosse Medienhäuser: mindestens 100 Franken mehr**

syndicom fordert für die grossen Medienunternehmen, in denen trotz schwierigem Branchenumfeld (Rückgang der Werbung in Printmedien, Verlagerung von Druckaufträgen ins Ausland) erfolgreiche Jahresergebnisse zu erwarten sind, den Beschäftigten ihren Anteil am Erfolg in Form von **Lohnerhöhungen von mindestens 100 Franken** zu garantieren.

Im Fokus stehen dabei die grossen Unternehmen wie Ringier, die NZZ-Gruppe und AZ Medien sowie Tamedia. Tamedia hat im 2017 einen Gewinn von 120 Millionen Franken ausgewiesen; im ersten Halbjahr 2018 liegt er aufgrund von Sondereffekten etwas tiefer, aber immer noch bei hohen 40 Millionen Franken.

Dieser Erfolg muss an die Beschäftigten in Form von Lohnerhöhungen zurückgegeben werden und darf nicht in den Taschen der Aktionäre versickern. Die Gewinne, die im digitalen Werbebereich realisiert werden, müssen ins Personal und die publizistische Qualität investiert werden. Die Medienunternehmen dürfen nicht ignorieren, dass der Strukturwandel von Print- zu den digitalen Medien nur gelingen kann, wenn er von gut qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden mitgetragen wird. Das muss sich auch in den Löhnen niederschlagen, denn die Zeitungsdruckmaschinen sind gut ausgelastet.

### **Im Buchhandel herrscht Nachholbedarf**

Nach nunmehr über 10 Jahren ohne Realloohnerhöhung muss ein Zeichen gesetzt werden: mit dem Teuerungsausgleich und einer generellen Lohnerhöhung für alle. Ansonsten gerät der Buchhandel gegenüber dem Detailhandel völlig ins Abseits. Bei den Mindestlöhnen wurde mit der Erhöhung 2016 der lange angekündigte Schritt zum Einstiegslohn 4000 Fr. für Buchhändlerinnen erreicht. Der Nachholbedarf der Branche zeigt sich in der branchenspezifischen Lohnstudie 2017 (<https://syndicom.ch/branchen/buchundmedienhandel/lohnstudie-2017/>). Der Betrag der geforderten Realloohnerhöhung wird im zuständigen Branchengremium noch definiert.

### **Post und Logistik: kein Grund knausrig zu sein!**

Auch 2018 ist bei der Post mit einem stabilen Resultat zu rechnen. Dies trotz starken Turbulenzen bei Postauto, Postfinance oder im Konzern selber. Der in diesem Umfeld starke Abschluss der Post ist insbesondere ein Verdienst der Mitarbeitenden und kaum des Management. Deshalb fordert syndicom einen deutlichen Schritt nach vorne in der Lohnrunde 2019 von 2 %.

In der Zustellbranche übers Ganze gesehen steigt das Volumen weiterhin stark. Dieses Volumen wird häufig ohne zusätzliches Personal verarbeitet, was eine massive Produktivitätssteigerung zur Folge hat. Es ist an der Zeit diese an die Arbeitnehmende weiterzugeben.

### **Die einzelnen Lohnforderungen von syndicom sind erst definitiv, wenn sie durch die zuständigen Branchenorgane der Gewerkschaft formell verabschiedet worden sind.**

Viele Lohnsysteme im öffentlichen Dienst haben entweder Stufenanstiege oder Lohnbänder mit teilweise leistungslohnabhängigen Komponenten. Obschon die Lohnanstiege eigentlich budgetneutral gewährt werden könnten – die Pensionierung älterer Mitarbeitenden setzt Mittel frei für die Lohnanstiege der Jüngeren – greifen die öffentlichen Arbeitgeber zunehmend auf diese Lohnsumme zu und gewähren keine Lohnanstiege. Damit werden Leistungslöhne ad absurdum geführt, die Lohnentwicklung im öffentlichen Dienst hält nicht Schritt mit der Privatwirtschaft.

### **Öffentlicher Dienst**

Seit Jahren reden politische Interessengruppen die Angestellten des Service Public schlecht. Kantonale Spar- und Abbauprogramme führen zu Stellenabbau, die Aufgabenlast nimmt trotzdem weiter zu. Diese veränderten Rahmenbedingungen wurde in den vergangenen Jahren kaum Rechnung getragen: Die Lohnentwicklung im öffentlichen Dienst stagniert und es werden kaum Realloohnerhöhungen gewährt. Die Forderungen des VPOD sind daher klar: im öffentlichen Dienst sollen Erhöhungen von 1.5-2% gewährt werden. Zudem muss für Lohnsysteme mit einer leistungslohnabhängigen Komponente genügend Budget eingestellt werden. Zudem fordert der VPOD in Kantonen wie beispielsweise Zürich, den in den vergangenen Jahren entstandenen Rückstand zur Privatwirtschaft rückwirkend zu vergüten.

### **Gesundheitsbereich**

Im Gesundheitsbereich im öffentlichen Dienst braucht es eine Anhebung des Lohnniveaus für das Gesundheitspersonal. Zudem sollen sich alle Spitäler auf den Spitalisten an die Arbeitsbedingungen und Löhne des Personals öffentlicher Spitäler halten. Spitalpersonal, das unregelmässige Arbeitszeiten und Nacht- sowie Wochenendarbeiten leistet, soll höhere Zeitkompensationen erhalten.

Das anhaltende Hoch bei den Bundesfinanzen muss in Lohnerhöhungen für das Personal übersetzt werden. Der VPOD fordert für den Bund 1.5% für Lohnmassnahmen zuzüglich der Teuerung. Auch die ETH wird heuer mit keinen Budgetkürzungen konfrontiert sein. Der VPOD erwartet vom ETH-Rat hier eine Realloohnerhöhung von 1%, ebenfalls zuzüglich Teuerung.

### **Verkehr: es ist Zeit für Realloohnerhöhungen**

Auch dieses Jahr haben die Personalversammlungen zum Beschluss der Lohnforderungen grossmehrheitlich noch nicht stattgefunden. Es zeichnet sich aber ab, dass nach den vergangenen Jahren, in welchen nur systembedingte, individuelle Lohnmassnahmen erreicht werden konnten, in vielen Betrieben wieder deutlich grössere Chancen für eine generelle Lohnerhöhung bestehen, was zweifellos seinen Niederschlag in den konkreten Personalpostulaten haben wird. Da die Revision des Arbeitszeitgesetzes für ÖV-Betriebe den einzelnen Unternehmungen Produktivitätsgewinne verschaffen wird, wird die Teilhabe der Angestellten daran ein gewichtiges Argument sein. Bei den SBB wird es auch in diesem Jahr keine Lohnverhandlung geben, weil der bestehende GAV in den letzten neun Monaten weiter entwickelt wurde.

### **Weitere Informationen:**

Daniel Münger, Präsident syndicom, 079 215 49 33

Christian Capacoel, Mediensprecher syndicom, 058 817 18 45